

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

22. Jahrgang.

Nr. 77.

Neuenbürg, Samstag den 27. Juni

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Das Ministerium des Innern an die K. Oberämter.

Da der Schlusstermin für die Einlösung der Landes-Goldmünzen, Kronenthaler und Münzen des Konventionsfußes demnächst abläuft, so werden die K. Oberämter beauftragt dafür zu sorgen, daß die bezüglichen Verfügungen vom 2. und 22. März d. J. (Reg.-Bl. S. 140 und 148) vor dem Ablauf des Termins wiederholt in allen Gemeinden bekannt gemacht werden.

Stuttgart den 23. Juni 1874.

Std.

An die Ortsvorsteher.

Unter Hinweisung auf vorstehenden Erlass erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, die angeordnete Bekanntmachung zu erlassen.

Neuenbürg, den 25. Juni 1874.

K. Oberamt.

Möhrle, Adv. St.-B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert bis längstens 6. Juli d. J. die Steuer-Einzugs-Register einzusenden.

Den 24. Juni 1874.

K. Oberamt.

Häberlen, A.-B.

Revier Schwann.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 13. Juli

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus zu Dobel aus Kohlrant und Hint. Fahrenberg: 50 Rm. buch. Scheiter, Prügel und Anbruchholz, 112 Rm. tannen Anbruchholz; ferner: Scheidholz aus Hüttrain, Hornannhalde, Hundloh, Frauenwäldle und Junferwäldle: 13 Rm. buch. Scheiter und Prügel, 55 Rm. tannene Scheiter, 549 Rm. dtw. Prügel und Anbruchholz.

Revieramt Wildbad.

Rinden-Verkauf.

Dienstag den 30. Juni

Morgens 6 Uhr

in der Revierkanzlei kommen 40 Raummeter sibirische und tannene Rinden aus dem Bauernteich beim Christophshof zum Verkauf.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Neisach-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Juli d. J. wird Mittags 1 Uhr in der Kälblingshütte ungebundenes tannenes und buchenes Neis, geschätzt zu 4000 Wellen, sowie Kappelerinde aus dem Staatswald Buchbüsch verkauft.

Liebenzell, 25. Juni 1874.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Fuhr-Akkord.

Am Mittwoch den 1. Juli d. J. wird Mittags 1 Uhr in der Kälblingshütte die Befuhr von 300 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel vom Staatswald Buchbüsch (Kälbling) zur Eisenbahnstation Calmbach veraffordirt.

Liebenzell, 25. Juni 1874.

K. Revieramt.

Wildbad.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Louis Nestle, Bierbrauers hier, wird am

Samstag den 11. Juli 1874

von Vormittags 9 Uhr an

in dem Nestle'schen Bierbrauereigebäude eine Fabrikversteigerung abgehalten, wobei vorkommen:

Bücher, Küchengehirn, allerlei Hausrath, worunter 1 Brückenwage, Hühner, 5 eichene Diele, 36 eichene Faßdauben, der Eisvorrath und die Bierbrauerei-Geräthschaften, worunter 35 große Bierfässer, 3 Gähreishirre, 1 Circularpumpe, ungefähr 100 Ausfüßsäcken.

Den 25. Juni 1874.

K. Amtsnotariat.

Fehleisen.

Revier Naislach.

Heu- & Dehmdgras-Verkauf.

Am Montag den 29. d. Mts.

wird das Heu- und Dehmdgras von ca. 9¹/₂ Moräen Wiesen im Reinenzthal verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Lamm in Agnbach.

Naislach, den 24. Juni 1874.

K. Revieramt.

Mezzan.

Bekanntmachung.

In Folge Antrags haben wir die Lieferung splindfreier

fortener Brüdendiele

285/75 mm. stark im Submissionswege zu vergeben u. z.

300 Stk. von 4.8 M. Länge,

100 " " 5.4 " "

100 " " 6.0 " "

Prezitalische Angebote, welche den Preis pro Stück enthalten müssen, wollen bis längstens

Dienstag den 7. Juli d. J.

bei unterzeichneter Stelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen abgegeben werden.

Ebenselbst kann täglich von den Lieferungsbedingungen Einsicht genommen werden.

Pforzheim den 25. Juni 1874.

Stadtbauamt.

Schmidle.

Privatnachrichten.

Rothenbach-Werk, 26. Juni.

Von heute an verkaufen wir wieder tannenes Abholz und vom nächsten Mittwoch den 1. Juli an Sägmehl in größeren Quantitäten.

Kranth & Comp.

Neuenbürg.

Vanille-Bruch-Chocolade

in ¹/₄ und ¹/₂ Pfd.-Tafeln empfiehlt pr. Pfd. à 28, 35 und 48 fr.

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

25 bis 30 Klafter darrtes tannenes reines

Scheiterholz

wird zu kaufen gesucht.

Billigste Offerte nach Klafter oder Centner ausgedrückt nimmt entgegen

Gustav Fußnauer.

Neuenbürg.

Krieger-Verein.

Nächsten Sonntag Abends 7 Uhr

Generalversammlung.

Wichtige Besprechung betreffs der Frauenvereine, im Schiff.

Der Vorstand.

Herrenalb.
Garten-Concert
 der
 Capelle der K. Preussischen Unteroffiziers-
 Schule Ettlingen
 Sonntag den 28. Juni Nachmittags 3 Uhr
 im
 Ochsen- & Sonne-Garten.

**Kunstgewerbliches Atelier
 und Bildhauerwerkstätte**
 von
OSKAR OSTERMAYER,
 Pforzheim, verl. Tunnelstrasse

fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegenstand; insbesondere empfiehlt es sich den geehrten Herren Architecten und Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gyps oder Cement.

Ebenso werden **Grahmonumente** solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden **Renaissancestyl** stehen stets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Neuenbürg.
Hochzeit-Einladung.
 Verwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer
 am nächsten
Sonntag den 28. Juni
 stattfindenden Hochzeit in das
Gasthaus zur Krone dahier
 aufs Freundlichst ein mit der Bitte, diese Einladung statt der persönlichen annehmen zu wollen.
Wilhelm Grosmann, Sensenschmied,
Louise Blach,
 † Christian Blach, Sensenschmieds Tochter.

Neuenbürg.
 Meine **GARTENWIRTSCHAFT** auf dem Münster

ist bei günstiger Witterung jeden Nachmittag von 2 Uhr an geöffnet. Zum Besuch ladet freundlichst ein
Wilh. Hagmayer.



Schützen - Verein

Neuenbürg.

Versammlung
 Sonntaa, 28. dies
 Mittags 2 Uhr
 bei Albert Lutz.

Um zahlreiche und pünktliche Betheiligung wird gebeten.

Schützenmeisteramt.

Gegen jeden alten Husten!

Brustschmerzen, Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung, Blutspeien, Asthma, Keuchhusten und Schwindsuchtschusten, ist der Wayerische

weiße Brust-Syrup

das sicherste und beste Hausmittel.

Nur echt bei

C. Buxenstein in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ernte-Wein

verkauft zu billigem Preis

Hagmayer & Schiff.

Neuenbürg

1000 fl.

Pflegschaftsgeld werden sofort ausgeliehen von
E. Lustnauer
 & Sonne.



Neuenbürg.

Heute Abend nach den Uebungen

Turn-

Versammlung.

Wegen Besprechung bekannter Angelegenheit ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Gratis! u. s. w. wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leuz & Leipzig versendet: Ein. 48 Seiten starker Auszug aus Dr. Airy's Naturheilmethode. — Diese vorzügliche Schrift sollte sich jeder Kranke, welcher schnell gesund werden will, kommen lassen. — **Gratis!**

Der Kaltwasser und Luftkurort

Herrenalb

und seine Umgegend, abgebildet von Hermann Frölich; mit einer Karte, à 28. Tr. bei **Jak. Meeh.**

Fahrpläne

für die

Württemb. Posten und Eisenbahnen und für die Anschlussbahnen

bis Berlin, Paris, Verona, Wien u. s. Sommerdienst 1874 mit Karte u. s. (bekannte rote Ausgabe von Kroner in Stuttgart) empfiehlt **Jak. Meeh.**

Neuenbürg.

Linienblätter, weiß Böschkarton, (in Schreib-, In- und Unterlagen)

bei

Jak. Meeh.

Aus allen Theilen der Welt

laufen Anträge auf das berühmte mit vielen Illustrationen versehene Buch: Dr. Airy's Naturheilmethode ein, die Verleihung kann den kolossalen Bedarf kaum decken.



W i l b a d.

Aecht englische

Sägmühl-Sägen & Wald-Sägen

empfehlte unter Garantie

Albert Treiber.

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen wegen Localveränderung.

Eine grosse Auswahl in **Reisedecken** aller Art empfiehlt

W. G. Trittlar,

Leinen- u. Ausstergeschäft
am Schulplatz
Pforzheim.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich 5% Obligationen

des

Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von **fl. 500 — fl. 300 — & fl. 100** — mit halb-jährigen, in Frankfurt a. M. Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg ac. ac. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einklebung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber kostenfrei.

Neuenbürg.

Carl Buxenstein.

Kronik.

Deutschland.

Leipzig, 22 Juni. Die Deutsche A. B. saar anlässlich des Schlusses des württemb. Landtags: „Die Thronrede erfreut durch den warmen nationalen Ton, den sie anspricht, sowie durch das Zeugnis, welches sie ablegt von der zwischen der Regierung und der Mehrheit der Volksvertretung obwaltenden Uebereinstimmung und den dadurch ermöglichten Fortschritten der Gesetzgebung.“

Der heutige Komet wird am 8. Juli in die Sonnennähe kommen und alsdann von der Sonne 13 1/2 Millionen geogr. Meilen entfernt sein. Eine prächtige Erscheinung wird er nach dem Vollmonde in der ersten Hälfte des Juli darbieten, und bis zum 15. Juli bleibt er circumpolar, d. h. er ist die ganze Nacht sichtbar. Er steht jetzt noch im Sternbilde des Luchs, welches er durchläuft, und verschwindet schließlich am 17. Juli für unsere Breiten im Sternbilde der Zwillinge, nicht weit von dem Sterne Pollux. Seine Entfernung beträgt am 26. Juni 16 Mill., am 3. Juli 12 Mill., am 11. Juli 9 Mill., am 15. Juli 7 Mill., am 19. Juli 6 Mill. und am 23. Juli, wo er der Erde am nächsten, für uns aber nicht mehr sichtbar ist, 5 1/2 Mill. Meilen. Er ist gegenwärtig 7mal heller als bei seiner Entdeckung am 18. April, am 25. Juni war er schon 11mal, am 3. Juli wird er 40mal, am

7. Juli 58mal, am 11. Juli 84mal, am 15. Juli 128mal, am 19. Juli, in seinem größten Glanze, 150mal heller sein.

Württemberg.

Ulm, 24. Juni. Heute Mittag 11 1/2 Uhr ist Se. Maj. der König zur Inspizierung der Truppen der hiesigen Garnison hier eingetroffen.

Bekanntmachung, betreffend die Personenpost zwischen Gernsbach und Herrenalb.
Seit 25. Juni d. J. wird die Personenpost zwischen

Gernsbach und Herrenalb

befördert wie folgt:

aus Gernsbach: 3 Uhr 50 Min. Nachm. nach Ankunft des dritten Zugs von Mastatt,

in Herrenalb: 5 Uhr 35 Min. Nachm.;

aus Herrenalb: 11 Uhr 45 Min. Vorm., in Gernsbach: 1 Uhr 30 Min. Nachm. zum Anschluß an den dritten Zug nach Mastatt.

Die Kurzzeiten der täglichen Botenpost zwischen den genannten Orten erleiden keine Aenderung.

Calw, 24. Juni. Heute tagt hier im großen Saale des Georgenäums der Verein der württemb. Naturforscher. Die Stadt ist theilweise beslaggt.

Hall, 22. Juni. Letzten Freitag Vormittag traf Bahnmeister F. bei Begehung der Bahnlinie von Neuenstein nach Waldenburg in der Nähe von Oberappach einen 17 Jahre alten Bauernburschen an, der kurz zuvor und zwar an der Stelle

einer starken Kurve eine Anzahl Steine von beträchtlicher Größe auf die Bahnschienen gelegt hatte. Es war kaum noch Zeit, dieselben vor dem Herannahen des Personenzugs 108 wegzunehmen und dadurch voraussichtlich eine Entgleisung derselben zu verhüten. Der Bursche wurde der Polizeibehörde von Waldenburg übergeben und wird der verdienten Strafe für seine frevelhafte That nicht entgehen.

Rottweil, 22. Juni. Bei dem um 10¹⁰ Nachts von hier nach Villingen fahrenden beschleunigten Personenzug hatte am letzten Freitag nach Passirung der Station Reiskingen Condukteur Göß gerade die Billete coupirt und wollte sich auf die Bagentreppe hinausbegeben, als er zu Folge eines Fehltritts vom Wagen herabstürzte, da er auch die Geländerstange nicht mehr zu ergreifen vermochte. Unlücklicherweise blieb er mit den Füßen am untersten Wagentritte hängen und wurde, bis er nach Ausreißen beider Stiefel frei wurde, von dem mit großer Geschwindigkeit daher fahrenden Zuge circa 120 Meter weit geschleift. Auf ein Telegramm von Schwenninaen aus über das Fehlen des Göß wurde eine Maschine nebst Lazarethwagen zur Aufsuchung desselben von hier abgelassen, welche letzterer aber nicht in Gebrauch kam, denn als man nach Trossingen kam, lag Göß schon in ruhigem Schlafe. An der Stelle des Sturzes war die Böschung nur 1 1/2 Fuß hoch und dicht mit Luzerne bewachsen, jenseits der Böschung schloß sich ein durch den Regen aufgeweichster Kartoffelacker an. Auf diesem Terrain fiel er auf, auf diesem weichen Lager wurde er geschleift. Dieser unheimlichen Verlichkeit hat er es denn nächst höherem Schutze zu verdanken, daß er vollständig unbeschädigt sich nach dem Sturze sofort erheben und die Station Trossingen erreichen konnte.

Rottenburg, 19. Juni. Wie gefährlich es ist, während eines Gewitters unter Bäume zu stehen, davon zeugt folgende Fall. Heute Nachmittag um halb 4 Uhr suchten die Frau, Tochter und Sohn des gewes. Waldschützen Anton Bollmer von hier während eines mit starkem Regen verbundenen Gewitters Schutz unter einem Baume auf dem Felde beim Heuberg. Ein Blitzstrahl fuhr alsbald hernieder und tödtete die ca. 25jährige Tochter, der Sohn kam bald hernach, die Mutter dagegen erst nach einigen Stunden wieder zum Bewußtsein. Große Theilnahme erregte dieses Unglücksfall. (N. B.)

Neuenstein, 18. Juni. Zum Schutze der Singvögel gegen die denselben so gefährlichen Elstern (Hezen) hat die hiesige Gemeindebehörde bei der heutigen Jagdverpachtung die Bedingung einfließen lassen, daß der Jagdvächter alljährlich 12 Elsternköpfe an die Stadtpflege zu liefern oder aber für jeden nicht gelieferten Kopf 1 Mark Conventionalstrafe zu bezahlen habe. (N. B.)

Ausland.

Je mehr sich in Frankreich das Bedürfnis einer endgültigen Lösung der politischen Verwickelungen fühlbar macht, um so heftiger gebahren sich die Parteien. Die Presse und das Abgeordnetenhaus sind be-



sonders der Zummelplag ihrer Leidenhaftigen. Die Ultramontanen, Legitimisten und Imperialisten speien Feuer und Klammern; die Oleanisten sind etwas ruhiger und klüger. Die Legitimisten nehmen den seit dem Oktober v. J. unterbrochenen Feldzug kühn wieder auf und schreien aus vollem Halse, daß nur der Graf Chambord Frankreich retten kann. Die Imperialisten ihrerseits lassen sich nicht einschüchtern und poltern gewaltig. Ob inmitten so schroffer Gegenläge und Zermürnisse irgend eine Lösung möglich ist und wie dieselbe sich gestalten wird, kann das hellsehendste Auge nicht wohl voraussehen.

Miszellen.

Nur einmal aufgetreten!

(Novelle von G. v. Seefried.)

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir nicht erlauben, Sie sicher noch Hause zu bringen?“ flüsterte Ludwig Amadäus, als er ihr den Wagenschlag des Fiakers öffnete.

Clara zögerte einen Augenblick, dann aber sagte sie: „Nun ja, dieses einzige Mal sollen sie mich nach Hause begleiten!“

Seelenvergnügt stieg vier genialer Lieddichter zu ihr in den Wagen und sagte: „Bald werden Sie keines Fiakers mehr bedürfen; Ihr Talent wird Sie emportragen, und Sie werden binnen Kurzem einen eigenen schönen Wagen mit hübschen Pferden und eine Vivredienerschaft haben. Sie werden sich mit Geschmeide ganz behängen können, denn ich bin überzeugt, Sie sind schon moraea Mittag mindestens um ein halbes Duzend Armbänder oder Broschen reicher in Folge ihres heutigen Triumphs!“ „Ach,“ setzte er dann mit einem empfindlichen Seufzer hinzu, „Sie werden mich bald nicht mehr kennen wollen, und was soll dann aus mir werden?“

Er sah sie schmachend an, aber sie schien ihn nicht verließen zu wollen, und er fürchtete sich, ihr mehr zu sagen, damit sich ihre Gleichgültigkeit gegen ihn nicht gar am Ende in Abneigung verwandle. Endlich hielt der Mietwagen vor einem ziemlich ärmlichen Hause in einer fernen Vorstadt; der Hausmeister öffnete, und schaute Ludwig Amadäus und Clara verwundert an. Eine alte Dienerin erschien mit Licht und blickte nicht minder betroffen auf das struppige Gemü an der Seite ihrer Herrin. Aber außer dieser Alten kam niemand der Sängerin entgegen, voll Begeisterung, ihren Triumph zu erfahren: kein Willkommen, kein Wort der Theilnahme, kein Lächeln des Mitleids begrüßte die verlassene Frau, welche an diesem Abend die Königin eines gewaltigen und viel ersehnten Reiches geworden war.

Clara nahm der Dienerin den Leuchter aus der Hand und stieg die Treppe hinan, gefolgt von dem erskauften, ja beinahe beschützten Ludwig Amadäus, der nun erst bemerkte, daß die Treppe eng und ausgetreten, die Wände voll Rauch und Schmutz waren, daß ihm eilum Armuth und Dürftigkeit entgegenstarrte. Endlich öffnete Clara eine Thüre im zweiten Stockwerk und ließ ihren Begleiter eintreten.

Es war ein Wohnzimmer von mäßiger Größe, einfach bürgerlich möblirt, aber Alles reinlich, wohllich, wohlgeordnet; einige gute Delgemälde, einige Porträts in Photographie zierten die Wände und kontrastirten durch ihren Farbenschmelz mit den verblichenen Tapeten. An einer der Innenwände stand ein Piano, an einem der Fenster ein Arbeitstisch. „Sehen Sie, hier wohne ich,“ hub Clara an und legte ihren Hut ab; und nun lassen Sie mich Ihnen meine höchsten Schätze zeigen!“ setzte sie hinzu, nachdem Müller sich rings umschaute und mit inniger Befriedigung die trauliche, friedenvolle Heimath dieser Wohnung betrachtete hatte, Sie nahm das Lichtschlag einen Vorhang zurück, führte ihn in einen Kofen, und hielt den Leuchter hoch über ein Bettchen, worin ein lieblicher Knabe von etwa 10 Jahren schlief. Dann geleitete sie ihn in ein anderes Zimmer, worin zwei kleine rosige Mädchen wie Engel neben einander und beinahe Arm in Arm in einem Bettchen schliefen, ein unbeschreiblich holdes Bild der Unschuld und des Vertrauens. O wie wunderbar schön, wie namenlos zärtlich war der Blick der Mutter, womit sie auf die Gruppe herablickte, ein Blick, der in seiner fleckenlosen Reinheit wie brennender Vorwurf auf den Mann fiel, welcher der Zeuge dieser Scene war.

„Nun haben Sie meine Häuslichkeit und meine Schätze gesehen, mein Herr!“ sagte sie; „diese Kinder hier sind ganz auf meinen Erwerb angewiesen, und ich liebe in diesem Leben nach keinem andern Ziel, als ihr Wohlergehen zu begründen; die Zukunft meiner armen Kinder allein konnte mich veranlassen, um jeden Preis und mit Anopferung beinahe aller meiner Weiblichkeit und meines Selbstgefühls von dem einzigen Talent Nutzen zu ziehen, das ich besitze. Die Armbänder und Brillanten, von welchen Sie vorhin sprachen, der steinende Gehalt, Alles, Alles würde nur meinen Kindern zu gute kommen! Jedes Lob, jedes Kompliment, jeder Erfolg hat für mich nur Werth als Mittel, ihnen zu helfen und für sie zu sorgen!“

Es entstand eine Pause von einigen Sekunden, während deren der Komponist seine Blicke abwechselnd auf die glücklich schlummernden Kinder und auf die blasse, angespannte und erschöpfte Mutter richtete. Endlich blickte er sie mit inniger Theilnahme an und fragte sie im Tone warmen Mitgefühls: „Sie sind also Wittwe? Sie haben Ihren Gatten verloren?“

Ein tiefer, schneidender Schmerz zuckte über ihr Gesicht, und sie erwiderte hoch erlösend: „Nein, nicht Wittwe bin ich, aber ich habe meinen Gatten verloren: er ist fort!“

Der Tonsetzer begriff mit einem Male ihre Lage: ihr Gatte lebte, war aber für sie verloren — vielleicht ein Glender, ein Trunkenbold! „Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen, Madame,“ erwiderte Müller mit ganz veränderter Gesinnung und Ausdrucksweise; „ich werde nie vergessen, was ich in Ihrer Häuslichkeit sah; aber ich will Ihnen nur nicht länger beschwerlich

fallen!“ Und tiefergriffen drückte er der großherzigen, schwergeprüften Frau die Hand und verließ ihre ärmliche, aber von dem hier waltenden Geiste reiner, mütterlicher Liebe und edler Weiblichkeit geweihte Wohnung.

3. Trübsale.

Frau Reuhof (wie das sogenannte Fräulein Clara Preis eigentlich hieß) legte sich an jenem Abend erst spät schlafen; sie war ermüdet und erschöpft, und doch gleichzeitig so aufgereggt, daß sie lange nicht den Muth aufbieten konnte, um sich auszuschlafen, und als sie endlich im Bette lag, konnte sie nicht einschlafen. Der wunderbare, unerwartete Erfolg, die gewinnbringende, glänzende Laufbahn, die sich ihr eröffnete, als alle anderen Hülfquellen ihr versiegen gegangen waren oder fehlgeschlagen hatten, die furchtbare Anstrengung, um die eigene Schüchternheit und weibliche Scheu zu überwinden, und der enthusiastische Beifall, den sie hervorgerufen hatte, die alles zog ihr in wirren Bildern an der Seele vorüber und regte sie so sehr auf, daß sie trotz ihrer körperlichen Ermüdung kein Auge schließen konnte. Von Stunde zu Stunde ward sie unruhiger, fieberischer, und schute sich um so mächtiger, weil vergebens, sich auszuruhen und erholen zu können, um wieder Kräfte zu sammeln für die nächste Vorstellung.

(Fortsetzung folgt.)

Ein sehr einfaches und billiges Mittel, die Pferde vor den Stichen der Fliegen, besonders im Zustand der Ruhe, zu schützen, ist von Herrn Apotheker Perret in Moret angegeben worden. Es besteht darin, daß man die Pferde mit wenig Lorbeeröl, das für die Fliegen einen widerlichen Geruch hat, einreibt. Diese Einreibungen werden da gemacht, wo die Fliegen mit Vorliebe stechen. Mit 5 Centimes von diesem Del hat man für 3 Tage für ein Pferd genug. In der Anwendung besteht keine Gefahr, die Hautthätigkeit wird ein wenig angeregt, was für die Pferde sehr gut ist. Die Schönheit des Haares bleibt vollständig bewahrt. Mit Erfolg kann man dieses Mittel durch eine Auflösung von 60 Gramm Assa foetida in einem Glas Essig und zwei Maßern Wasser ersetzen. Der sehr penetrante Geruch der Assa foetida verschreckt die Fliegen; es genügt, die Thiere ein klein wenig mit dieser Auflösung anzustreichen, so daß sie durch keine Fliegen angegriffen werden. Auch dieses Mittel ist vollständig unschädlich.

Auflösung der Räthsel in No. 76.

1. Pennsylvanien v. William Penn.
2. Von 1519 bis 1533. Während dieser Zeit war Herzog Ulrich vertrieben und das Land gehörte dem römischen König Ferdinand.
3. Geis — Sieg, Nebenfluß des Rheins in Rheinpreußen.

